

# ***RECYCLING ≠ CIRCULAR ECONOMY***

 ***Activity-Report 2024 / 2025***

---

# *Contents*

---

|             |   |
|-------------|---|
| Seite 2-3   | Recycling ist nicht gleich Circular Economy                             |
| Seite 4-7   | Impact  |
| Seite 8     | Project Smart   |
| Seite 9     | Neues von unseren Partnern  |
| Seite 10-11 | Kreislaufwirtschaft in Unternehmen –<br>das Handbuch zur Transformation |
| Seite 12    | Performance Ökonomie – die profitabelste Strategie                      |
| Seite 13-14 | CiRculaR Economy – was die R's auszeichnet                              |



## Recycling ist nicht gleich Circular Economy

Wir durften in den letzten beiden Jahren eine kleine, aber feine Reihe von Online-Talks mit Walter Stahel zum Themenbereich **Chancen und Risiken für KMU** in der Circular Economy abhalten.

Diese Online-Talks waren auch als Weiterführung des Dialogs gedacht, den wir mit unserer Jubiläumsveranstaltung im Mai 2023 begonnen haben (zum Nachlesen und Nachschauen siehe <https://austriarecycling.at/jubilaum75/>).

Die letzten beiden online-Talks dieses Jahres standen unter dem etwas provokanten Titel „Recycling ist nicht Circular Economy“. Diese beiden Begriffe werden in der öffentlichen Diskussion aber auch in der ‚Nachhaltigkeitsdarstellung‘ vieler Unternehmen sehr oft synonym verwendet.

**Recycling** bezeichnet Rückgewinnung von Material, einschließlich Abfällen, als neue Ressourcen, die zu neuen Produkten, Materialien oder Stoffen für den ursprünglichen oder einen anderen Zweck wiederaufbereitet werden. Das umfasst die Wiederaufbereitung von organischem Material, aber nicht die Energierückgewinnung.

Unter **Circular Industrial Economy (CIE)** verstehen wir (siehe auch den Artikel zur Stahels Buch) ein werterhaltendes

**Post-Production Business-Model**, welches

- die **Bestände an hergestellten Gütern**, deren Wert und Nutzen und
- die **Bestände an Molekülen und Fasern**, deren höchste Reinheit und Wert so lange wie möglich erhält

Ein sehr anschauliches Bild, um diese etwas sperrige Definition zu verdeutlichen, ist die ‚Seenwirtschaft‘. Die Circular Economy entsteht durch den langfristigen Erhalt von Werten, Beständen und Kapital (ähnlich einem See). Die lineare Industriewirtschaft hingegen schafft kurzfristigen Mehrwert, verbraucht höhere Ressourcenströme (Wasser, Energie, Material) (ähnlich einem Fluss).

Wir haben in den online-talks diesen Unterschied verdeutlicht, die ‚akademisch korrekte‘ Abgrenzung soll aber dabei nicht im Vordergrund stehen. Der Schwerpunkt liegt darin, die erweiterten Möglichkeiten und Chancen aufzuzeigen, die eine konsequent zu Ende gedacht CIE auch KMUs eröffnen kann. Wie man das gesamte Geschäftsmodell oder Teilbereiche davon im Sinne der CIE analysiert und ggf. neu denkt. Dazu zeigen wir in den online-talks zahlreiche Beispiele. Wir zeigen auch die Vorteile auf, die zirkulare Geschäftsmodelle in der aktuellen und zukünftigen Gesetzeslage bieten können.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Organisationen / Unternehmen dabei zu unterstützen diese Klarheit zu finden und mögliche Optionen für das eigene Unternehmen zu erarbeiten. So können Sie auch zu einem Player in der Circular Industrial Economy zu werden.



## Recycling ist nicht gleich Circular Economy

**Dazu empfehlen wir folgende Kernfragen zu beantworten:**

**Ist in unserer Strategie Innovation ein Kernthema?**

Produkte und Services nach dem Circular Economy-Ansatz sind definitiv ein Innovations-Thema.

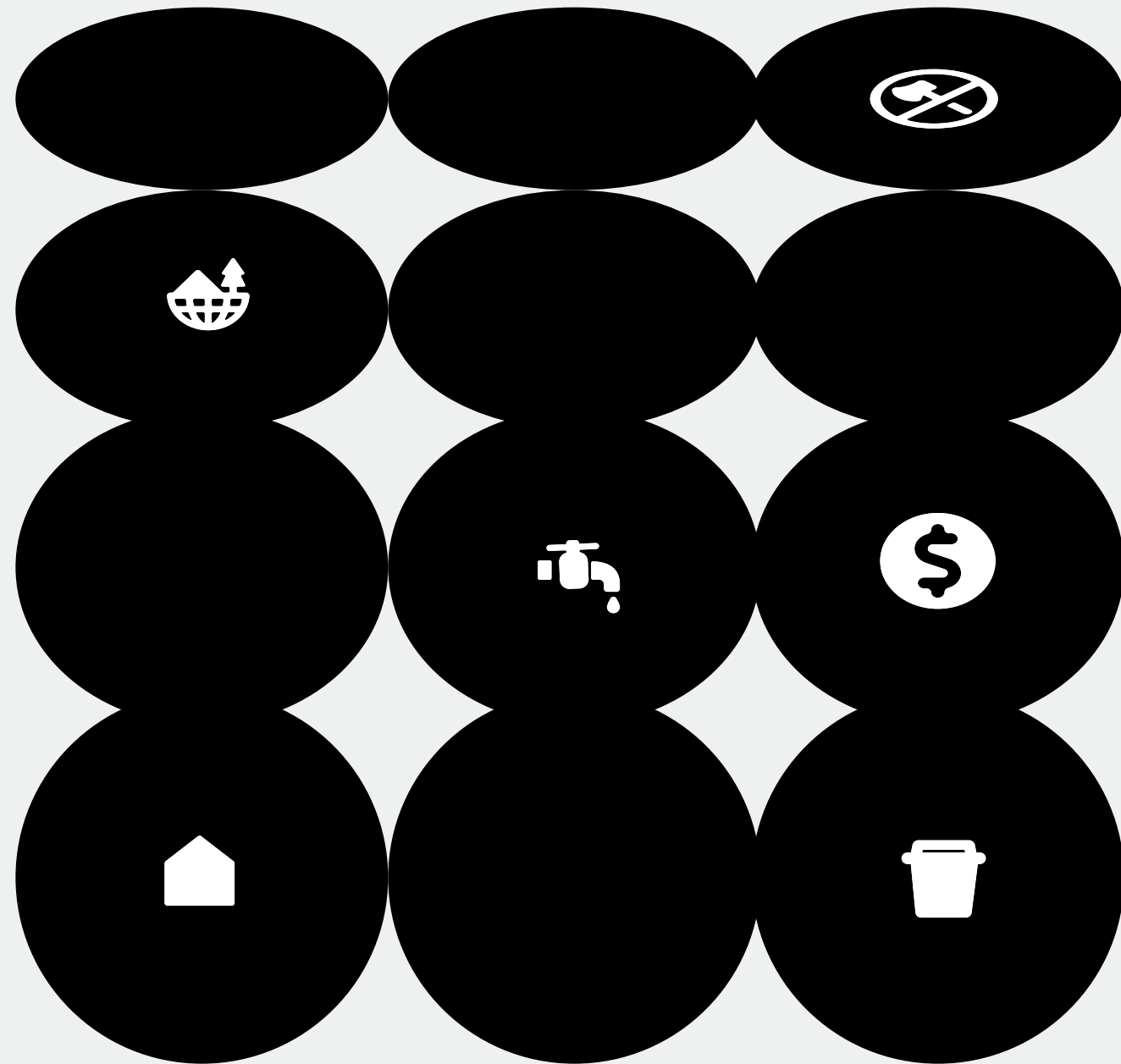
**Wollen wir bei den Ersten sein, die mögliche Optionen erkunden oder wollen wir warten, bis wir sehen, was andere machen?**

Wenn Sie beide Fragen mit Ja beantworten, könnten Sie ein ‚Early Adopter‘ werden. Der wesentliche erste Schritt dazu ist, sich die Zeit nehmen, um das Potenzial wirklich zu untersuchen und das Geschäftsmodell neu zu denken (ownership, Kooperationen, Produkt-Dienstleistungen...). Wer sich die Zeit nicht nimmt, kommt höchstens zufällig weiter – und da sicher nicht als Erste/r.

Man muß dazu ja nicht sofort die gesamte Produktpalette umstellen, sondern soll es eher als Erweiterung derselben sehen. Das könnte beispielsweise bedeuten, einen Teil der Produkte nicht zu verkaufen, sondern deren Nutzen im Rahmen eines umfassende Dienstleistungspaketes anzubieten.

Wenn Sie bei einem online-Talk dabei sein und sich inspirieren lassen und austauschen möchten:

**Hier finden Sie immer die aktuellen Termine.**



## Impact

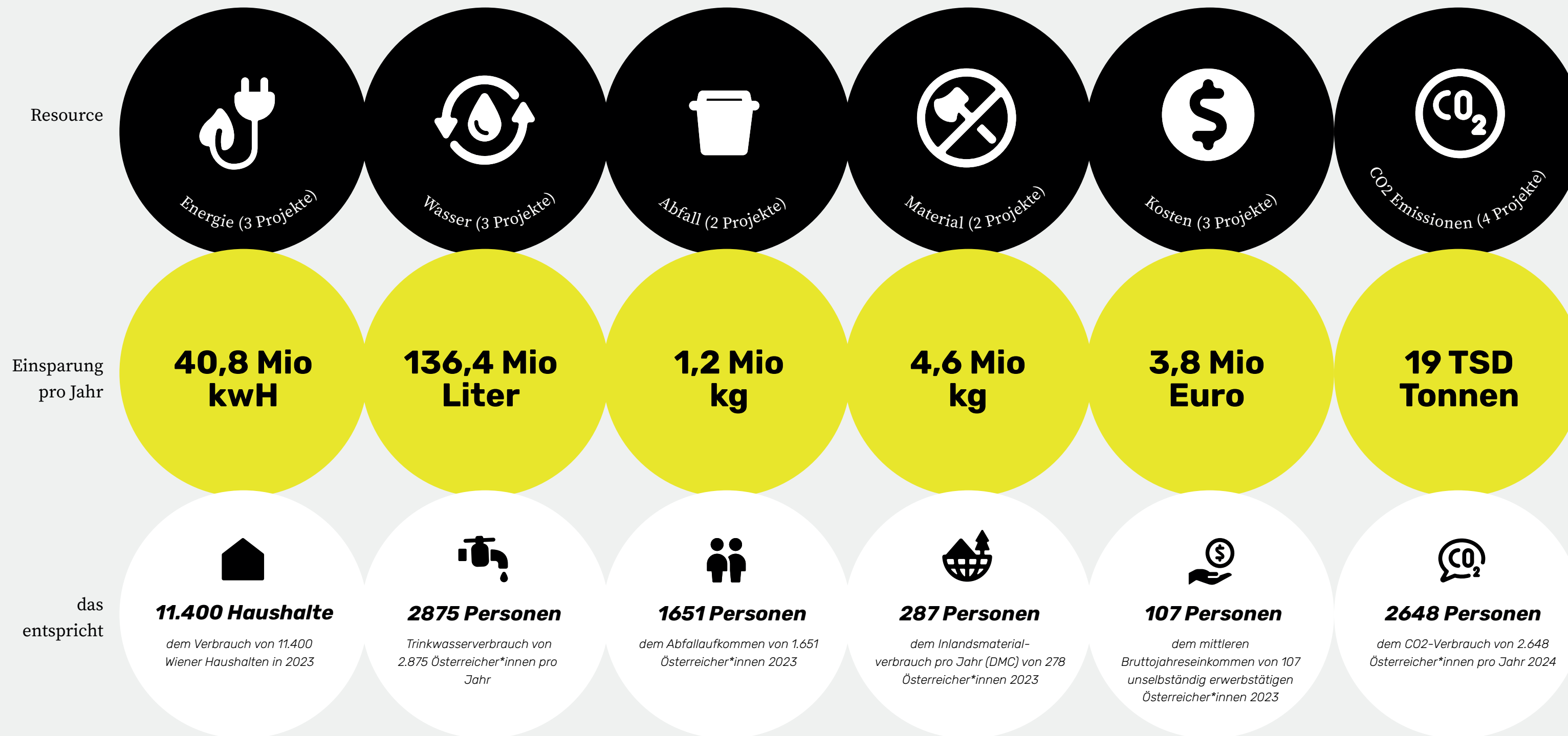
### Was wir – dank Ihrer Unterstützung - erreicht haben.

In den letzten 15 Jahren haben wir in 6 internationalen Projekten mitgewirkt. Sie haben jeweils zwischen drei und viereinhalb Jahren gedauert (ein kleineres mit 2 Monaten war auch dabei). Die Projektländer waren Indien, Nepal, Bhutan, Sri Lanka, Bangladesh, Tajikistan und Uzbekistan.

Wir haben in unterschiedlichen Teams mit Partnern aus all diesen Ländern zusammengearbeitet. Immer ging es darum, die Wirtschaft bzw. Betriebe in den Ländern ressourceneffizienter und damit nachhaltiger zu machen, Wasser, Energie, Material, Abfall, Abwasser einzusparen. Dadurch haben sich auch viele andere ‚Nebenwirkungen‘ ergeben: Sicherere und gesündere Arbeitsplätze, sauberere Umwelt für die Gemeinden der Betriebe (Bspw. weniger Staub- oder Lärmbelästigung) und vieles mehr.

Hier möchten wir aufzeigen, welchen Outcome die Projekte erzielt haben. Da nicht in jedem Projekt dieselben Ressourcen im Fokus waren, geben wir die Anzahl der betreffenden Projekte in Klammern an.

## Unsere Mitglieder haben durch uns einen Anteil daran!



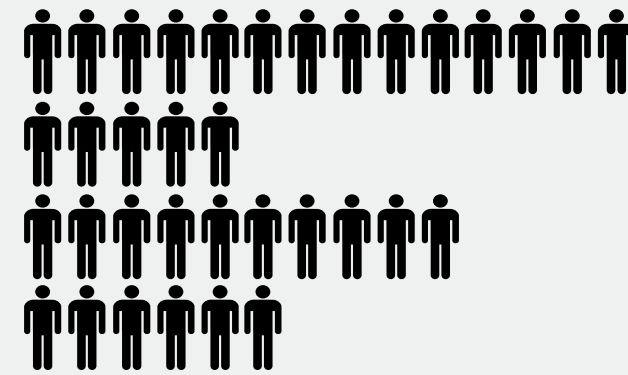
Diese Einsparungen beziehen sich jeweils auf **ein Jahr!**

**Sie haben sich in der Zwischenzeit schon auf ein Vielfaches kumuliert.** Und: wir haben zum Vergleich österreichische Verbräuche herangezogen. In den Projektländern sind diese Vergleichs-Verbräuche viel niedriger.





Daneben gibt es aber noch anderen Impact, andere Auswirkungen, die alle Projekte erreicht haben.



In 4 Projekten wurden mehr als **150 local consultants ausgebildet**, und **800 Betriebe ressourceneffizienter** gemacht.

In 3 Projekten wurden **6.500 Maßnahmen** implementiert.

In 4 Projekten wurden mehr als 31.000 Menschen für das Thema Ressourceneffizienz / nachhaltiger Konsum sensibilisiert. **Das entspricht einer Stadt in der Größe von Bregenz!**

Mitarbeiter\*innen der Betriebe **ausgebildet**

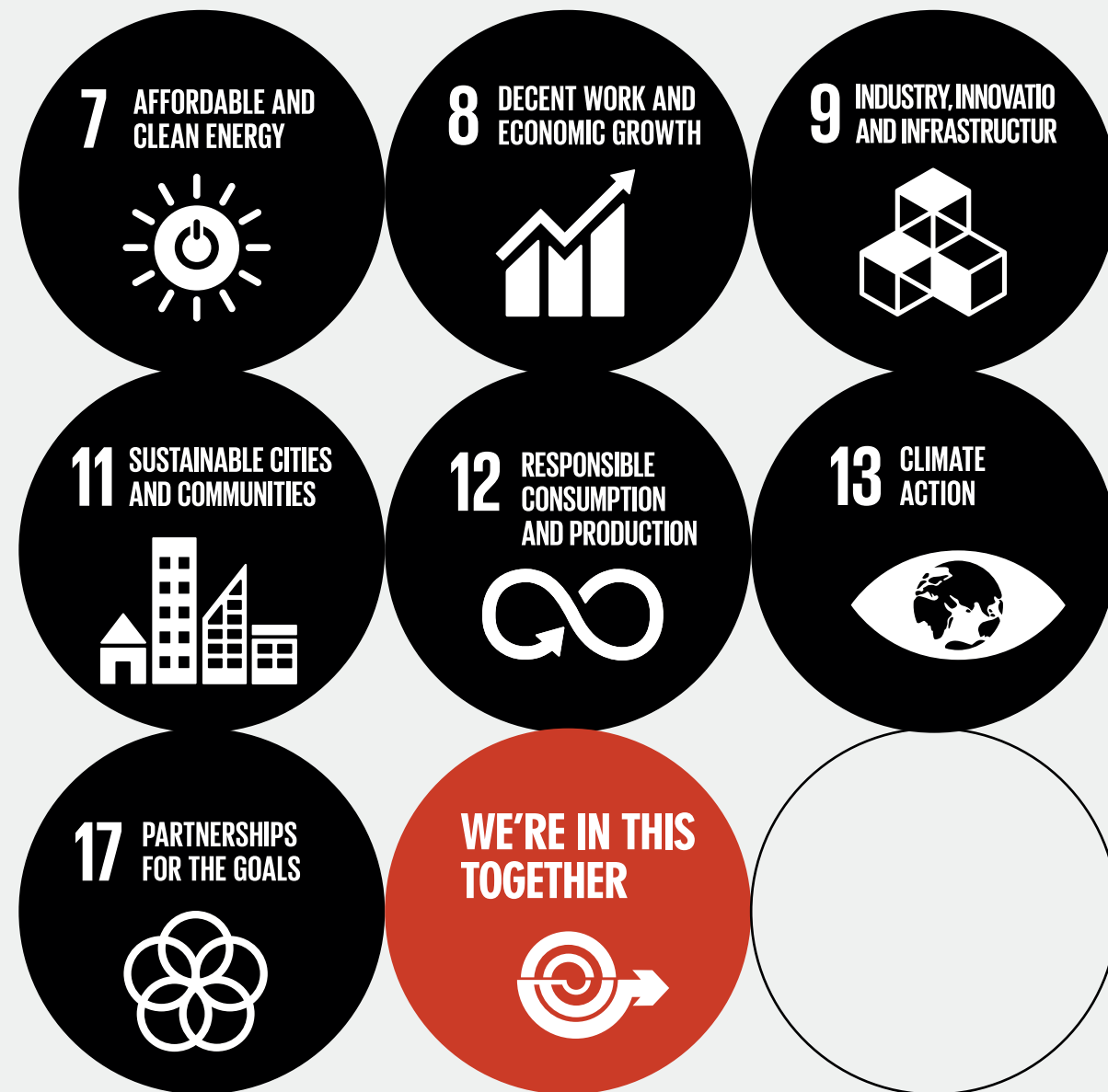
**Politik-Vorschläge** mit lokalen Politikern entwickelt

**Workshops in Banken** durchgeführt, die danach Finanzprodukte für nachhaltige Betriebe entwickelt haben

Die Betriebe unterstützt, **Zugang zu Finanzierung** ihrer Projekte zu bekommen

Technik-Lieferanten die **Bedarfe von nachhaltigen Betrieben** nahegebracht

Viele tausend Stakeholder aus dem Umfeld der Betriebe in **nachhaltiger Produktion und Konsum ausgebildet**



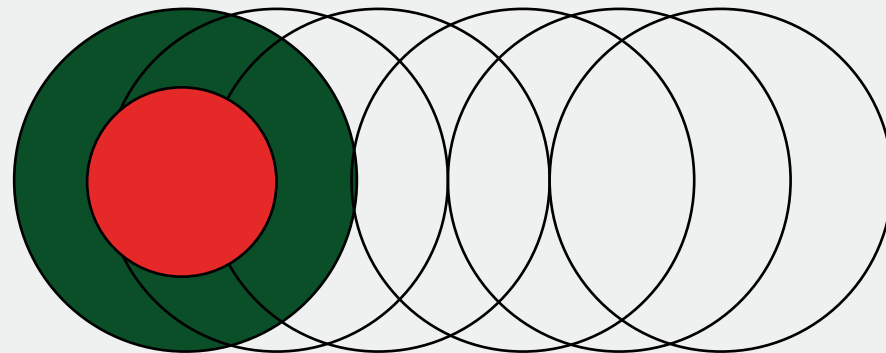
## Die Projekte trugen zu folgenden Sustainability Development Goals (Ziele für Nachhaltige Entwicklung) der Vereinten Nationen bei:

- 7 Bezahlbare und saubere Energie
- 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion
- 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
- 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Auch davor waren wir schon in internationalen Projekten mit ähnlichen Zielen tätig, nämlich **schon seit 2003** wo wir mit unseren Partnern das erfolgreiche Ecoprofit – Konzept in Indien und auf den Philippinen vorstellen und umsetzen durften.



# Smart



## Resource efficiency und CleanerProduction, Assessment and Capacity Building

Unser neues Projekt „SMART Bangladesh“:

Austria Recycling hat gemeinsam mit dem großen Beratungsunternehmen e.Gen Consultants Ltd in Dhaka, Bangladesh in einem 2 stufigen Prozess eine Ausschreibung gewonnen. Die Palli Karma-Sahayak Foundation (PKSF) – die Organisation, die zur Armutsbekämpfung, Förderung von Gleichstellung und Inklusion 1989 gegründet wurde - hat mit Finanzmitteln der World Bank unter dem Namen SMART zu einer Projekteinreichung zu „Resource efficiency und CleanerProduction, Assessment and Capacity Building“ eingeladen.

Das Projekt zielt darauf ab, RECP-Praktiken in die Betriebsabläufe von Kleinstunternehmen zu integrieren und Möglichkeiten für ein ressourceneffizientes und umweltfreundliches nachhaltiges Wachstum für diese Kleinstunternehmen zu schaffen.



...Lösungen für **21 Teilsektoren** empfehlen, technische Unterstützung leisten...

Bisher haben wir Projekte mit ca. 400 Unternehmen durchgeführt – allerdings in die Tiefe gehend. Jetzt geht es um knapp 10 mal soviele Unternehmen. Konkret wird das Projekt Praktiken der ressourceneffizienten und sauberen Produktion (RECP) in Kleinstunternehmen (KUs) bewerten und umsetzen, Lösungen für 21 Teilsektoren empfehlen, technische Unterstützung leisten und technologiebasierte Lösungen für die Nachverfolgung klimarelevanter Indikatoren vorschlagen.

Was lange währt wird (manchmal) gut

Die Angebotsphase war sehr aufwändig, das finale Angebot (technical Proposal) hat über 300 Seiten. Nach fast einem Jahr, wurde dieser Prozess – aus dem wir gemeinsam als Bestbieter hervorgegangen sind, **dank unserer Expertise mit dem höchstbewerteten technical proposal** – nun erfolgreich abgeschlossen und wir können November mit der Umsetzung beginnen.

Wir freuen uns wieder in Bangladesch arbeiten zu können und unsere Expert\*innenwissen in diesem Projekt einzubringen.



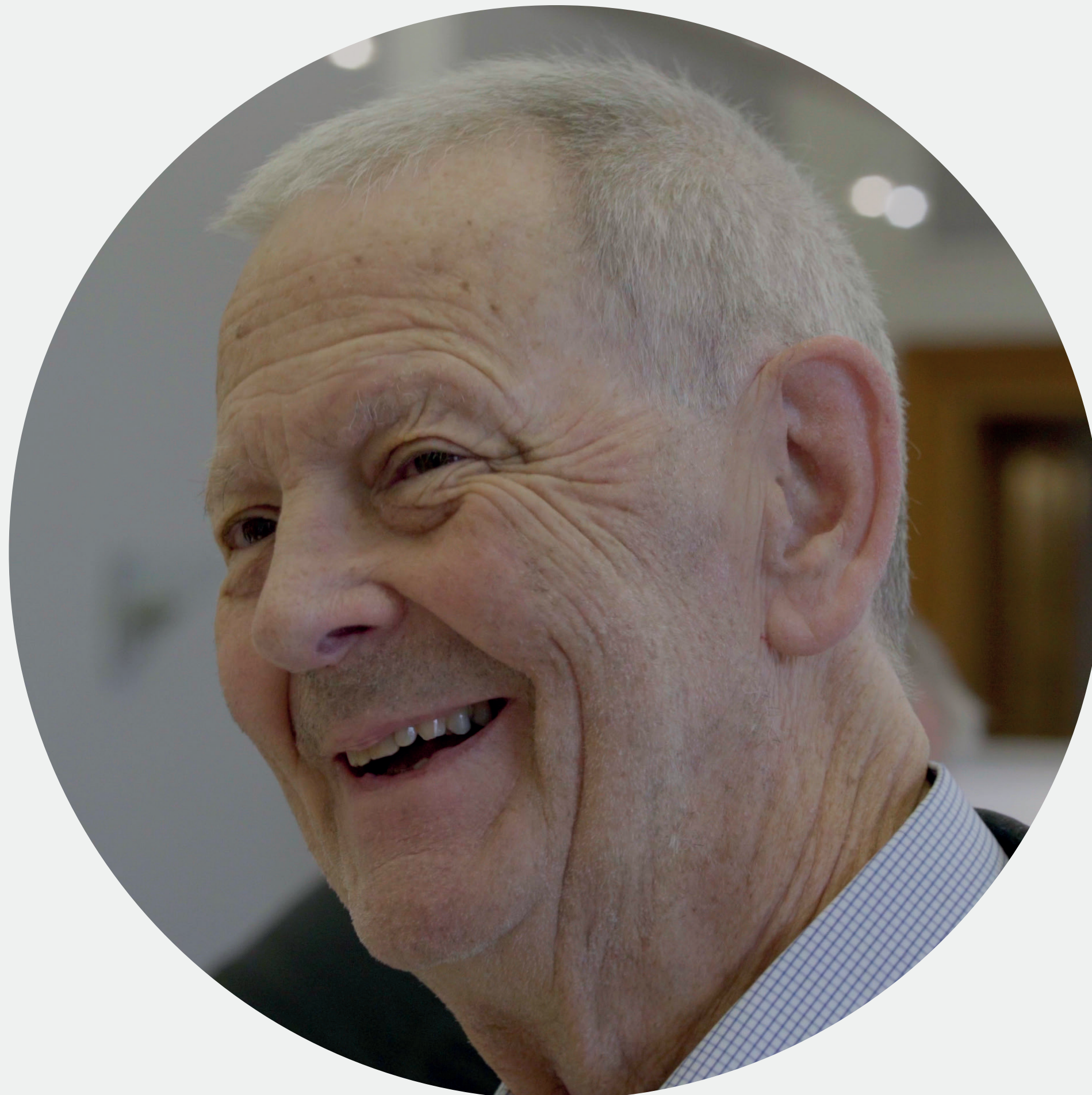
...das finale Angebot (technical Proposal) hat **über 300 Seiten...**

## Neues von unseren Partnern:

### **Dr. Walter R. Stahel als „Sustainable Shaper“ ausgezeichnet**

Am 2. September 2025 versammelten sich über 500 Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der neuen Festhalle der Bernexpo zur vierten Ausgabe des **Sustainable Switzerland Forum**. Thematisch im Fokus standen Kreislaufwirtschaft, Lieferketten sowie KI und Energie-Management. Erstmals wurden am Forum die «**Sustainable Shapers**» ausgezeichnet – Persönlichkeiten, die mit ihrem unternehmerischen, wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Wirken konkrete Veränderungen anstoßen und die nachhaltige Entwicklung in und aus der Schweiz vorantreiben.

## **Sustainable Shaper ‘Knowledge & opinion’**



Aus über 240 Nominierungen wählte die Jury 15 Gewinnerinnen und Gewinner in drei Kategorien:

- Leadership & Transformation
- Knowledge & Opinion
- Vision & Innovation

### **Walter Stahel wurde als als Sustainable Shaper in der Kategorie ‚Knowledge & Opinion‘ ausgezeichnet!**

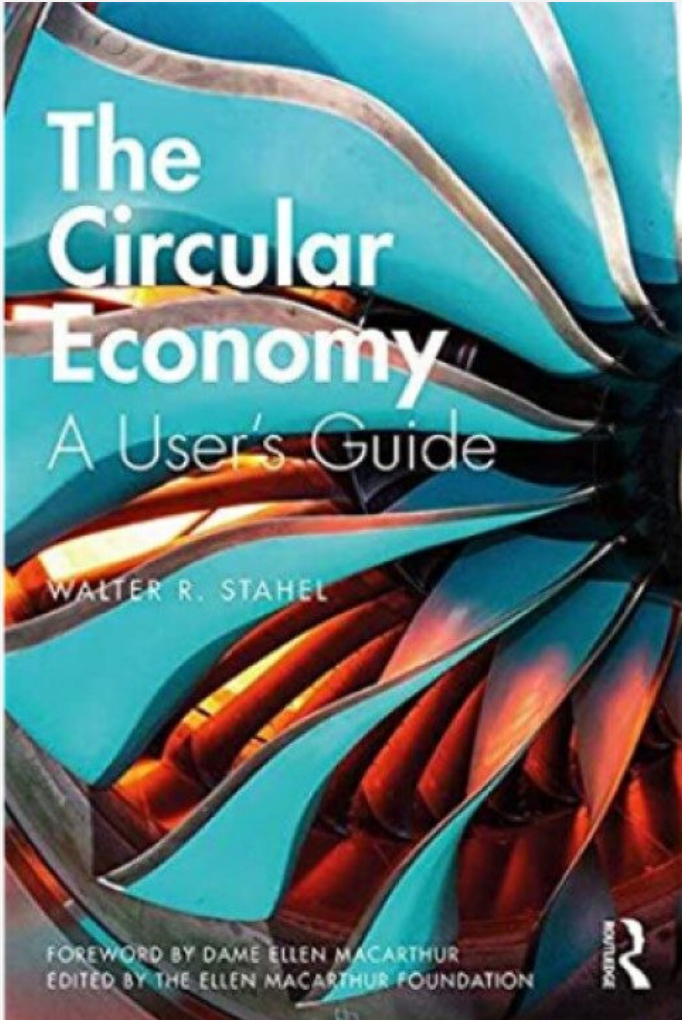
Als Begründer der Performance Economy und Doyen der Circular Economy sind wir ihm schon seit Jahrzehnten verbunden. Im Jahr 1996 hat er zum ersten Mal unsere Generalversammlung mit einem Vortrag (mit dem Titel “Quo Vadis Recycling?”) inspiriert. 2023 hat er unsere Jubiläumsveranstaltung mit einem großartigen Vortrag und vielen praktikablen Beispielen angereichert und die Teilnehmer\*innen begeistert.

Unsere Zusammenarbeit geht mit unseren gemeinsamen online-talks weiter und ist immer eine Freude für uns und eine Bereicherung für die Teilnehmer\*innen.

**Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten.**



| Nachhaltig wirtschaften | Kreislaufwirtschaften       |
|-------------------------|-----------------------------|
| ökonomische Säule       | Güterkapital, Finanzkapital |
| ökologische Säule       | Naturkapital                |
| gesellschaftliche Säule | Humankapital, Kulturkapital |



# Kreislaufwirtschaft in Unternehmen – das Handbuch zur Transformation

Dieser Artikel basiert auf einem Gastartikel von Monika Piber. Dieser wurde im Nachklang zur Jubiläumsfeier für Austria Recycling veröffentlicht, welche gemeinsam mit Austria Glas Recycling 2023 veranstaltet wurde.  
Zum Originalartikel.

In ‚The Circular Economy – A User’s Guide‘ fasst der renommierte Circular-Economy-Experte Walter R. Stahel seine Thesen, Erkenntnisse und Praxiserfahrungen von über 40 Jahren in einem kompakten Handbuch zusammen. Am ‚User’s Guide‘ können sich Unternehmer\*innen ebenso wie Akteur\*innen in Politik, NGOs und Zivilgesellschaft bei der Transformation von der linearen zu zirkulären Ökonomie orientieren.  
Das Buch erschien 2019 auf Englisch, 2023 auf Chinesisch und wurde bisher in über 11 Sprachen übersetzt und es folgen weitere. Es liegt bislang noch nicht auf Deutsch vor. Dame Ellen McArthur attestiert dem Werk, dass „jede Seite entweder etwas Lernenswertes oder eine Äußerung, die aufgenommen und geteilt werden wird, enthält“.

## Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit – die Vision der sorgenden Ökonomie

Bereits 1976 entwickelte Stahel gemeinsam mit Geneviève Reday-Mulvey das Konzept der Kreislaufwirtschaft im Gegensatz zur ressourcenverschwendenden und abfallerzeugenden linearen Ökonomie. Es war eine Antwort auf ‚Die Grenzen des Wachstums‘ des Club of Rome 1972. Es hätte eine Lösung werden und den Ressourcen hunger der Welt stillen können. Doch damals blieb dem Konzept die gebührende Aufmerksamkeit versagt.

Ein weiteres Konzept mit dem Anspruch, nicht an die Grenzen des Wachstums zu stoßen ist das nachhaltige Wirtschaften. Nachhaltiges Wirtschaften und Kreislaufwirtschaft eint die Vision von der sorgenden, vorsorgenden, fürsorglichen Ökonomie (‚caring economy‘). Ökonomie und Ökologie gehen dabei deutlich sichtbar Hand in Hand. Denn das Verschwenden von natürlichen Ressourcen und das Verursachen von Abfällen sind als Verluste zu verbuchen.

Für Stahel fügen sich die Konzepte Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft auf natürliche Weise. Nachhaltigkeit repräsentiert die Welt der Qualität (Stahel nennt ‚glücklich sein‘), Circular Industrial Economy die Welt der Quantität (Stahel nennt ‚Kapital managen‘).



# Kreislaufwirtschaft beendet Ineffizienzen der linearen Ökonomie

| Lineare Wirtschaft   | Circular Industrial Economy   |
|--|---|
| Produzenten produzieren  | Produzenten produzieren und behalten Güter möglichst lang in Ihrer Sphäre   |
| Käufer halten das Gut, das Objekt so lange im Bestand, als es Dienste leistet.       | Nutzer nutzen Güter, solange sie ihnen Dienste leisten.   |
|  | Lokale Betriebe arbeiten Güter auf, bringen sie auf den neuesten Stand und führen sie einer erneuten Nutzung zu – ev. als verlängerter Arm der Produzenten. Dann gehen die Güter an weitere Nutzer. (Ära ,R‘) |
| Danach übernehmen abfallwirtschaftliche Akteure und sorgen für ReUse, ReCycling etc. | Erst am Lebensende des Produktes gehen die Güter über in die ‚Dekonstruktion‘ um die Ressourcen in möglichst neuwertigem Zustand wiederzugewinnen. (Ära ,D‘)  |

Mit der linearen Ökonomie leisten wir uns Verluste an Naturwerten und an Geldwerten. Laut Stahel können Abfälle als Ausdruck ökonomischer Ineffizienz verstanden werden, die mit kreislaufwirtschaftlichen Konzepten und einer erweiterten Verantwortung seitens der Produzenten behoben werden muss.

Stahel nennt drei wesentliche Merkmale von Kreislaufwirtschaft – im Unterschied zur linearen Ökonomie:

- Kreislaufwirtschaft zielt auf den **Erhalt des Wertes von Ressourcen sowie Produkten/Gütern/Objekten** (nicht auf die Schaffung von Mehrwert).
- Kreislaufwirtschaft zielt auf die **Optimierung des Ressourcen-/Gütermanagements** (nicht auf die Optimierung der Ressourcen-/Güterströme).
- Kreislaufwirtschaft zielt auf **Steigerung der Effizienz bei der Nutzung von Objekten/Gütern** (nicht nur auf die Steigerung der Effizienz bei der Produktion von Objekten/Gütern)

Erweiterte Produzentenverantwortung meint die Verantwortung über die Qualitätssicherung hinaus zu einer Verantwortlichkeit für den Erhalt der Werte der Ressourcen im rohen oder verarbeiteten Zustand. Gestaltet werden kann dies

- aus unternehmerischem Antrieb oder
- im Wege von Direktiven – wie in der EU beispielsweise für das Recycling von Verpackungsabfällen.

**Kreislaufwirtschaft: Werte erhalten, Nutzendividenden lukrieren**

In der **ausgereiften Circular Industrial Economy** ist es das Ziel, den Wert der Güter/Ressourcen auf höchstmöglichem Niveau zu halten (siehe Tabelle links).

Dies im Unterschied zum Supply-Chain-Management der linearen Ökonomie, das auf Minimierung der Produktionskosten abzielt.

Wohlstand wird als Summe der Qualität und Quantität aller Güter- und Ressourcenbestände gemessen. Wachstum ist demzufolge der Zuwachs an Qualität und Quantität, nicht ein Zuwachs an Materialdurchsatz. **2018 startete die Weltbankgruppe mit statistischen Messungen** für nationalen Wohlstand in diesem Sinn.

**Wenn alle Rohstoffe ,im Kreis gehen‘, brauchen wir dann noch Produktionsbetriebe?**

Die Industrie, das produzierende Gewerbe wird mitnichten obsolet. Stahel sieht die Produktionsbetriebe als Lieferanten innovativer Systemlösungen und Komponenten, die es möglich machen, dass

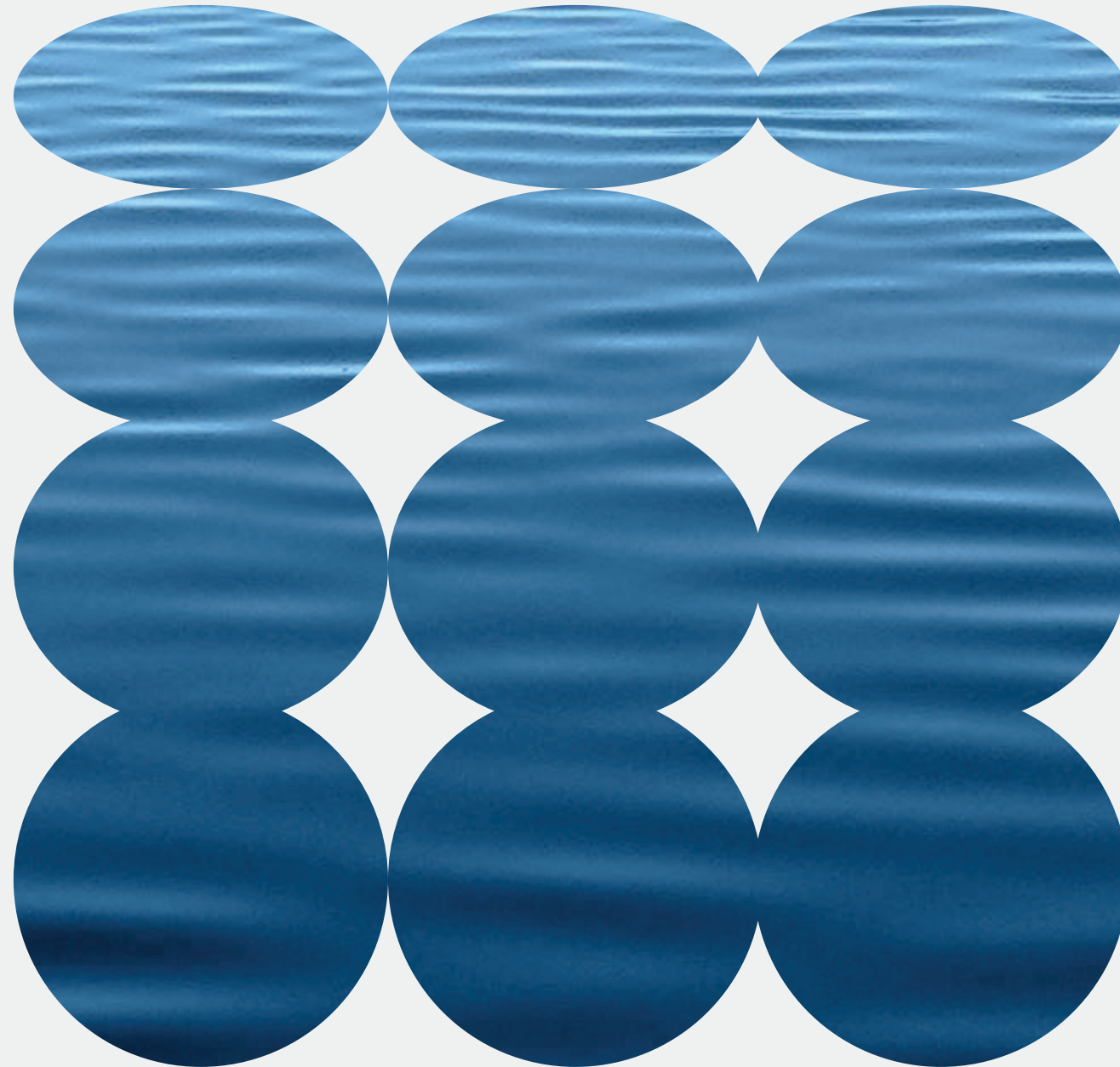
- Qualität und Wert von Gütern, Infrastruktur, Gebäuden möglichst lange möglichst hoch bleiben.
- die Nutzungsphase, zu der auch ReManufacture, ReUse, ReMarket etc. zählen, lang bleibt – ÄRA des ,R‘.
- aus bestehenden Objekten durch DePolymerisation, DeVulkanisation, DeKonstrukton etc. Moleküle und Atome als saubere Rohstoffe für neue Objekte zurückgewonnen werden können – ÄRA des ,D‘.

,R‘- und ,D‘-Ära sind ungeahnt weite Innovationsfelder für Unternehmerinnen und Unternehmen. Wir brauchen intelligente Sammellogistik-Konzepte, vielfältigere Sortiertechnologien sowie spezifische Technologien zur Rückgewinnung der Rohstoffe in ihrer molekularen oder atomaren Daseinsform. Und wir brauchen neue Business-Modelle, die der Werterhaltung Rechnung tragen.



## Überhaupt aber besteht das Reichsein mehr im Gebrauchen, als im Besitzen.

Aristoteles (384 - 322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platons, Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien



### Performance Ökonomie – die profitabelste Strategie

Als nachhaltigste und profitabelste Strategie zur Realisierung von Circular Industrial Economy schätzt Stahel die Performance Ökonomie ein. In der Performance Ökonomie spielt der Faktor Zeit eine starke Rolle. Gehandelt wird mit Ergebnissen, Leistungen, nicht mit Objekten, Gütern. Die Unternehmen bleiben Eigentümer der Güter und tragen dafür Sorge, dass der Wert ihres Eigentums erhalten bleibt. Sie verkaufen die Nutzung ihrer Produkte als Serviceleistung über einen möglichst langen Zeitraum.

Dabei maximieren sie Profite, indem sie

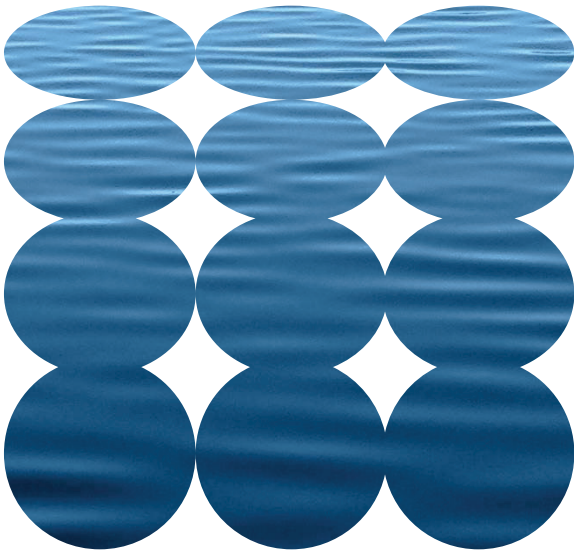
- Effizienzen ausschöpfen
- Systemlösungen optimieren
- Rohstoffe in hinreichend hoher Qualität einsetzen, was sowohl Abfall als auch ökonomische Verluste vermeidet.
- die eigenen Rohstoffe wieder und wieder einsetzen und damit nicht auf den Zukauf neuer Rohstoffe – mit Implikationen wie Abhängigkeiten, weltweite (unsichere) Lieferketten, Verantwortungen für Lieferketten, etwaige Kinderarbeit im Herkunftsland, Zertifizierungen etc. – angewiesen sind.
- Suffizienzlösungen anbieten (z.B. effizient organisierte Car-Sharing-Modelle)

Darin sieht Stahel die unternehmerische Motivation, ein Business-Modell kreislaufwirtschaftlich aufzustellen. Außerdem hat die Performance Ökonomie das größte Nachhaltigkeitspotenzial UND bietet gesteigerte Freuden für zum Beispiel Modeafficionados und Autofreaks. Wer mag, leiht sich täglich ein neues Lieblingsstück, das in hoher Qualität daherkommt, weil der Mensch, der es verleiht, lange Zeit Einnahmen aus dem Verleih lukrieren will.

CiRculaR Economy –  
was die R’s auszeichnet

Jeder kennt die ,R’s die  
im Zusammenhang mit  
Kreislaufwirtschaft  
immer genannt  
werden:

| Relevanz                                       | R’s  |
|--|--|
| In der Herstellungs-<br>bzw. Anschaffungsphase | 1. <b>Refuse</b><br>2. <b>Rethink</b><br>3. <b>Reduce</b>  |
| Während der Nutzungsphase                      | 4. <b>Reuse</b><br>5. <b>Repair</b><br>6. <b>Refurbish</b><br>7. <b>Remanufacture</b><br>8. <b>Repurpose</b> |
| Nach Ende der Nutzungsdauer                    | 9. <b>Recycle</b><br>10. <b>Recover</b>  |



Die Ära ,R‘ einer Circular Industrial Economy findet  
in der Nutzungsphase statt + mehr R’s

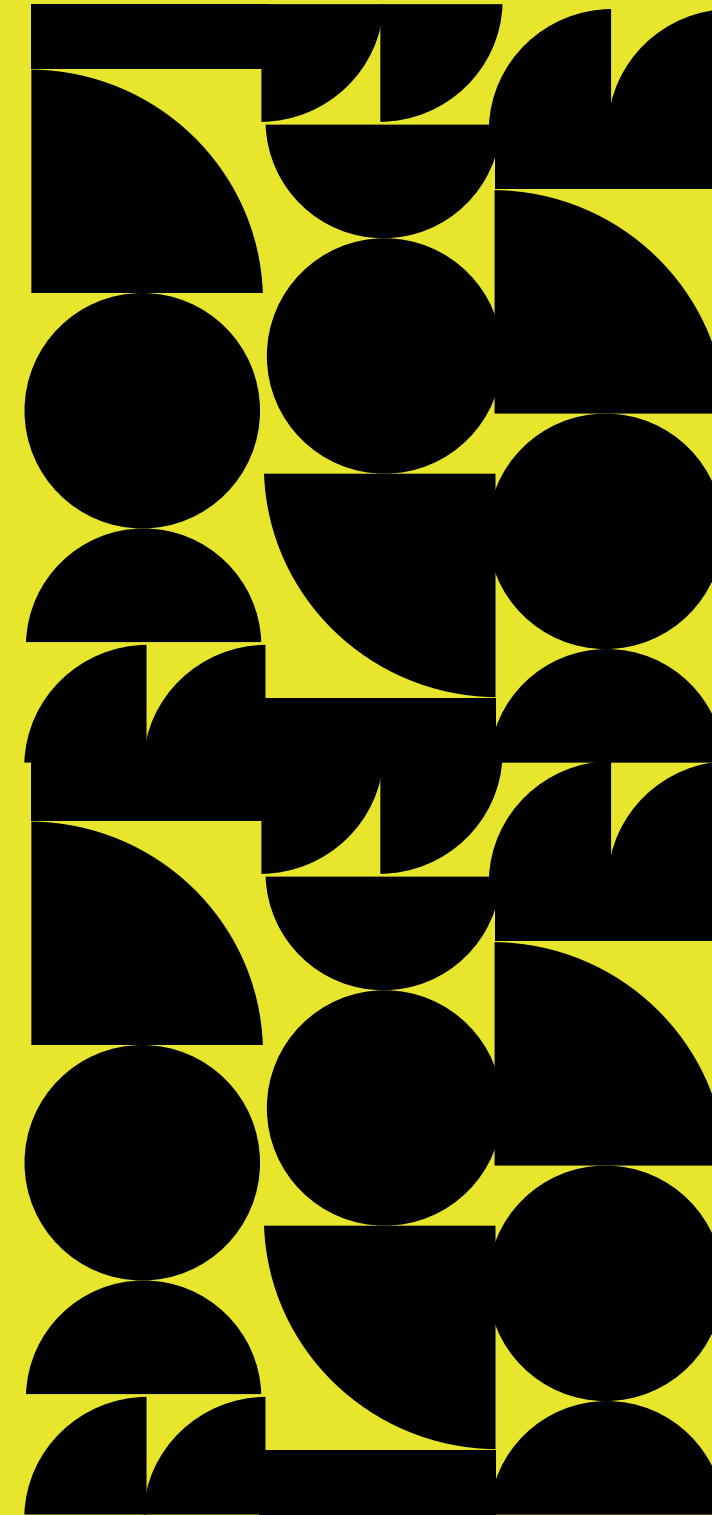
- **ReUse**, z.B. Baustellencontainer werden an einem anderen Ort verwendet
- **RePair** ist meist lokal verfügbar; dieser Sektor ist höher entwickelt in weniger entwickelten Ländern
- **ReManufacture** z.B. Züge, Flugzeuge, militärische Güter. Stahel bezeichnet Re-Manufacturing als Rolls-Roys der ,R’s
- **RePurpose**, z.B. wurde das Olympiastadion in Barcelona dann als Shopping-Center weitergenutzt
- **ReRefine**, z.B. Rückgewinnung von Schmiermittel und Katalysatoren
- **ReProgramm**, z.B. Neu programmierbare Microchips



## Warum ist das wichtig?

Die Besitzer der Güter entscheiden, wie lange diese genutzt werden. Unternehmen haben die Chance, die Lebensdauer ihrer Güter zu verlängern, entweder durch ihr eigenes know how oder durch Inanspruchnahme entsprechender Services der Produzenten. Oder indem sie nicht die Produkte selbst, sondern deren Nutzung verkaufen.

*Hier liegen die wesentlichen Chancen von Unternehmen ihre bestehenden Geschäftsmodelle zu erweitern!*



## Was kommt danach?

Nach Ende der Lebensdauer von Gütern folgt die Ära ‚D‘. Diese geht weit über die ‚Recycle‘ und ‚Recover‘ hinaus. Sie bewahrt die Qualität der Moleküle und Atome durch

- DePolymerise
- DeAlloy
- DeLaminate
- DeVulcanise
- DeCoat
- DeConstruct

In der Ära des ‚D‘ vollziehen wir einen Wandel im Umgang mit Gütern/Objekten, deren Nutzungsphase endgültig (nach dem Durchlaufen der einen oder anderen ‚R‘-Erscheinungsform) ausgelaufen ist und die gemeinhin als Abfall betrachtet und abfallwirtschaftlich behandelt wurden. Wir verabschieden uns von End-of-Life-Ansätzen und sehen unsere Aufgabe in der Erhaltung der Werte der kleinsten Teilchen der Güter, der Moleküle und Atome.

*Auch hier liegen große Chancen für innovative Unternehmen.*

***Das alles haben Sie als unser Mitglied  
gemeinsam mit uns erreicht!  
Vielen Dank dafür!***

---

*Noch kein Mitglied? Wenn Sie auch zu solchen  
Ergebnissen beitragen wollen, werden Sie doch  
Mitglied bei uns!*

*Wir freuen uns auf Sie  
**<https://austriarecycling.at/mitglied-werden/>***

